

Um zunächst ein Versäumnis bei der Begrüßung der geschätzten Anwesenden nachzuholen: Vor einiger Zeit noch habe ich bei solchen Gelegenheiten gern auch mal die Melder vom Verfassungsschutz willkommen geheißen. Heute aber entbiete ich meinen Gruß den Fernstechnikern eines Überwachungsdiscounters – willkommen LIDL-TV!

Nun aber:

Lieber Rainer Ehart,

liebe Freundinnen und Freunde des ANTI-EISZEITKOMITEES,

anknüpfend an das von Harald Kretschmar erläuterte Stufenprogramm, ist in der Programmatik des heutigen Abends nun die Zündung der zweiten Stufe durch mich vorgesehen. Damit ist das Bild einer turmhoch ragenden Rakete vorgegeben. Und überhaupt: Wer die Einladungskarte kennt oder das Bild – dort hinten rechts – „Der Turmbau zu Brüssel“ gesehen hat, weiß: Es geht um Türme. Башни, russisch, les tours, französisch, towers, englisch. Auf die towers kommen wir noch zurück.

Zunächst aber: Wer RAINER EHRT, tut dies auch mit Harald Kretschmar. Es ist nicht nur das familiäre Verhältnis, das sie eint. Der Schwiegersohn ist auch ein Fortführer von H. K., eben der Kunst, in die Karikatur die klare politische Position zu zeichnen, die das Gegenteil von Beliebigkeit ist, von *der* Beliebigkeit, mit der Sonstige, oft als Cartoonisten Bezeichnete, die Fortführung des Neoliberalismus mit graphischen Mitteln auf die T-Shirts, Posters, buttons, stickers, Werbe- oder Wahlplakate fügen.

Micha Letz hat uns eben am elektrischen Klavier leise das Fragment einer musikalischen Passage aus dem Œuvre von Marc Antoine Charpentier zu gefälligem Gehör gebracht, das uns auch als Eurovisionsfanfare bekannt ist. Marc Antoine Charpentier – M. A. C.; heute wahrscheinlich „Mac“ genannt. Danke, Mic Letz!

„Der Turmbau zu Brüssel“ –

historisch gesehen, hatten wir, was *towers* betrifft, zunächst den Zusammenbruch des – sprachlich verursacht – maroden Turms zu Babel. Dann kam der Herr Litfaß, was auch mit *towers* zu tun hat, denn Litfaß war der Erste, der Gebäude konstruierte, die für Anschläge vorgesehen waren. Später, genauer: vor kurzem, erlebten wir die fliegerische Leistung, für die vorgeblich der Architekturkritiker Osama Bin Laden verantwortlich ist.

Im Brüsseler Turm baut die Europäische Kommission. Die Bauherren, die sich die Herren Europas dünken, pardon, es ist auch eine Dame unter den Blut- und Bodenspekulanten, haben sich 'was einfallen lassen: die Verträge von Lissabon. Nichts gegen Portugal. Immerhin hat keine geringere europäische Größe als Rainer Ehart dort den Grand prix von *WORLD PRESS CARTOON* bekommen. Nichts auch gegen Luxemburg, zwar muß man dort bei geringsten Verkehrsvergehen schweinisch hohe Strafen zahlen, aber man kann immerhin sehr billig tanken und überhaupt einkaufen. Aber, wiederum andererseits, kommt uns Luxemburg teuer zu stehen. Der Europäische Gerichtshof, Europa hält dort Gericht – wie einst die

Feudalherren. Europäisches Recht bricht Landesrecht. Nationales Recht und tatsächlich Landesrecht. Das niedersächsische Gesetz über die Vergabe von Landesaufträgen wurde durch den Europäischen Gerichtshof gebrochen.

„Liechtenstein oder Luxemburg“ hieß das Motto, unter dem wir vor zwei Tages Frist den „190.“ von „Big Charly“, wie ihn Kretzschmar nennt, begingen.

Luxemburg in Liebknichts Haus zu erwähnen ist vielleicht heikel – wegen der innewohnenden Zusammengehörigkeitsbezweiflung und Asylrechtsverweigerung.

Wir reden über Kunst, wir reden über Politik.

Manche sagen, Kunst kommt von Können. Betrachtet man aber die europäische Politik, hat man nicht den Eindruck, es gehe um Können, sondern um Vermögen. Vermögen – da fällt einem ein weiteres europäisches Land ein: Liechtenstein. Da fällt *mir* eine komplizierte mathematische Formel ein: Das Vermögen der Post verhält sich zum Winkel wie die Quadratwurzel der Vermögenssumme des deutschen Volkes, die der BND für die illegale Beschaffung von Steuerhinterziehungsdaten an andere Kriminelle ausgibt, also selbst dem Vermögen des deutschen Steuerzahlers entzieht. Die Summe aus dem Quadrat des dem deutschen Steuerzahler durch den deutschen Innenminister entzogenen Vermögens und dem Quadrat aus dem Betrag, den zum Winkel um die Ecke gebracht hat, ist dem Quadrat einer dritten Größe gleich, die aber noch gesucht wird, und zwar vom BND, um dessen außenpolitische Tätigkeit zu finanzieren der deutsche Innenminister dem deutschen Steuerzahler noch einiges aufbrummen wird, wofür aber weder er noch irgend ein deutscher Spitzenmanager jemals brummen wird. Das hört sich nur so kompliziert an. Es ist aber mit der Einsteinschen Formel $E = m \cdot c^2$ leicht zu erklären. (Sie erinnern sich, weil Sie noch vor PISA in die DDR-Schule gingen: Energie gleich Masse mal Beschleunigung.) Energie = Masse mal Quadrat der Lichtgeschwindigkeit. Oder: Kriminelle Energie der deutschen Minister gleich Masse des durch sie verschleuderten Volksvermögens mal Quadrat der Geschwindigkeit, mit der die Lichtgestalten der deutschen Unternehmen straflos aus den deutschen Gerichten scheiden. Nochmals gewendet: Zum Winkel ist das Führungsbeispiel, mit dem der Exportweltmeister Deutschland seine Tugenden auf die Europäische Union überträgt und ihr gleichzeitig eine neue Idee hinzufügt: Die Erhöhung der Diäten, damit der deutsche Politiker immer wieder auf *die* Füße fällt, mit denen er den Völkern der anderen europäischen Länder *den* Tritt versetzt, der letztlich nichts als die Normierung der deutschen Tugenden in Gestalt des Vertrags von Lissabon darstellt.

Willy Brandt, auch zu Hause, hat sich zur Kunst-Politik-Bezüglichkeit geäußert: Kunst ist die Politik des Möglichen. Also doch in der Politik: Kunst kommt von Können. Aber wie ist es mit dem Können der lieben Politiker, können die überhaupt 'was? Ja, sie können einem leid tun.

Rede von Klaus-Detlef Haas zur Eröffnung der Ausstellung von Rainer Ehardt
im Karl-Liebknicht-Haus, gehalten am 7. Mai 2008